



Eine Komödie von Woody Allen

Vorsicht Trinkwasser

Die Komödie „Don't drink the water“ von Woody Allen aus dem Jahre 1966 haben die Schüler umgeschrieben, indem sie u.a. die Handlung aus der amerikanischen Botschaft in einem osteuropäischen Land während des Kalten Krieges ins heutige Sizilien verlegt haben.

Dort verursacht eine amerikanische Durchschnittsfamilie auf einem Urlaubstrip einen internationalen Spionagefall, als der Partyservicebesitzer Walter Hollander auf der von Mafiosi beherrschten Insel Fotos macht. Um der Gefangennahme zu entgehen, flieht die Familie in die amerikanische Botschaft. Diese wird vorübergehend vom völlig unfähigen Sohn der verreisten Botschafterin geführt.

Mit allen Mitteln versucht die Familie, ihrem Zufluchtsort und zugleich den Fängen zweier gerissener Mitglieder der italienischen Mafia zu entkommen. Das Chaos wird perfekt durch die Überforderung von Axel Magee, dem trottelligen Sohn der Botschafterin, durch die Tochter der Hollanders, die junge Susan, einen zaubernden Priester und ...

Ein gelungenes Wagnis!

Am 22. Juni saß ich als Premierengast (eine ungewohnte Rolle!) in der ersten Reihe – aufgeregt und angespannt. Schnell wurde mir jedoch klar, dass ich die Aufführung einfach nur genießen konnte, die die Theatiner eigenständig zu verantworten hatten.

Unter der Leitung von Maya Argaman, die wirklich alles im Griff hatte, bescherten die Schüler dem Publikum einen gelungenen Theaterabend. Ihr Erfolg, den sie am nächsten Tag wiederholten, war ein großartiger Beweis für ihr Engagement und ihren Teamgeist. Ihre kreative Energie zeigten sie zum Beispiel auch bei der Aktualisierung des Stückes, das sie selbst umgeschrieben hatten. Jeder bewies in seiner kleinen oder großen Rolle, wie ernst er das Projekt nahm. Der Applaus des Publikums war wahrlich verdient. Besonders ich, der ich sonst als

Theaterleiter dabei bin, habe mich für alle Beteiligten gefreut. Auch an dieser Stelle möchte ich ihnen noch einmal meine Hochachtung und Anerkennung für den außergewöhnlichen Einsatz aussprechen.

Jim Cross



Father Drobney (Maya Argaman) führt in die Geschichte ein.

Panik in der Botschaft, nachdem draußen eine Bombe explodiert ist Kilroy (Raffael Crose) Axel Magee (Philipp Hohmann) Susan (Sandra Kyewski) Foufou (Ronja Primke) Walter (Sven Kerstholt) Marion (Lisa Schwermer-Funke)

Die Botschafterin (Tami Argaman) gibt Kilroy, dem Sekretär (Raffael Crose), Anweisungen, bevor sie abreist.

Rollen

Axel Maggee
Botschafterin Maggee
Walter Hollander
Marion Hollander
Susan Hollander

Luigi, ein Mafioso
Giovanni, ein Mafioso

Drobney, ein Priester
Kilroy

Darsteller und Darstellerinnen

Philipp Hohmann
Tami Argaman
Sven Kerstholt
Lisa Schwermer-Funke
Sandra Kyewski

Pierce Harrod
Marian Höhmann

Maya Argaman
Raffael Crose

Burns
Küchenchefs

Hausmädchen Foufou

Sultan von Bashir
Hauptfrau des Sultans
Yanis Kasnar
Gräfin Bordini

Souffleuse (1. Teil)
Souffleuse (2. Teil)

Viviann Pieper
Hannah Lea Japes
Nicole Mietner
Ronja Primke

Jan-Philipp Ramspott
Hanna Lea Japes
Tami Argaman
Julia Schneider

Julia Schneider
Nicole Mietner



Zwei Mafiosi (Pierce Harrod und Marian Höhmann) bedrohen die Hollanders (Sandra Kyewski, Lisa Schwermer-Funke, Sven Kerstholt)



Die Köchinnen (Hannah-Lea Japes und Nicole Mietner) beschweren sich über die unmöglichen Amerikaner.

Techniker-AG

Ton und Licht
Bühnenbild und Umbau

Matthias Henke
Kathi Schneider
Teresa Terlohr

Maske

Kelly Harrod
Barbara Nübold
Charlotte Schmidt-Nagel
Teresa Schulte
Alina Wolf
Julia Wullenweber

Requisiten und Kostüme

Marion Kleist-Juraschka

Beratung, Bühnenbild

Jim Cross

Regie

Maya Argaman

Besonderer Dank gilt:

Angela Otto

Vorsicht Trinkwasser!

oder Vorsicht, blanke Nerven!

Ein persönlicher Erfahrungsbericht

„Theatiner sind ein Wagnis eingegangen“ so hieß es Ende Juni in der Tageszeitung. Für mich persönlich war es wohl das größte Wagnis und es begann nicht erst mit der Aufführung von Woody Allens „Don't drink the water“ („Vorsicht Trinkwasser“). Nein schon viel früher, genauer gesagt zu Beginn des Schuljahres, habe ich eine, nein eigentlich zwei Entscheidungen getroffen, die mein Schuljahr um viele aufregende Erfahrungen, tolle Momente, aber vor allem blanke Nerven reicher gemacht haben.

Die erste Entscheidung war nie in Frage zu stellen: Nach dem großen Erfolg der im letzten Jahr vier Mal aufgeführten Komödie „Der Bürger als Edelmann“ war es für mich klar, in der Stufe 12 noch ein fünftes und wahr-

scheinlich auch letztes Mal zu den „Theatiner“ gehören zu wollen. Theater spielen ist immerhin eine tolle Sache und hat mir immer viel Spaß gemacht. So einfach war es allerdings diesmal nicht. Wenige Wochen später fiel das Herz der Theater-AG, unser Leiter und Lehrer Jim Cross, plötzlich wegen einer schweren Erkrankung aus und ich stand vor der zweiten, viel größeren Aufgabe: Die Leitung der Theater-AG. Dass alle SchauspielerInnen hinter mir standen, machte mir die Entscheidung diese zu übernehmen zunächst einfach, schließlich wollte ich – wie die 14 anderen Schüler und Schülerinnen auch – einfach nur Theater spielen. Doch dabei blieb es (leider?) nicht. Oh nein, lange nicht, wie ich mich rückblickend noch zu gut erinnern kann.



Father Drobney (Maya Argaman) betätigt sich als Zauberer.

Den Gästen eines Empfangs, darunter der Hauptfrau des Sultans (Hannah Japes) und dem Sultan von Bashir (Jan-Philipp Ramspott), wird von Axel Magee (Philipp Hohmann), dem Sohn der Botschafterin, und Marion Hollander (Lisa Schwermer-Funke) ein chaotischer Empfang bereitet.

Im Laufe der Zeit kam also zu dem Schauspielern noch Regie führen, Bühnenbild bauen, Technik leiten, Standpauken halten, SchauspielerInnen zusammentrommeln, designen von Plakaten und Eintrittskarten und so vieles mehr. Dass die Techniker-AG statt wie im letzten Jahr aus knapp 20, in diesem Jahr nur aus drei „Mitgliederinnen“ bestand, dass das Bühnenbild etwa einen Monat vor den Aufführungsterminen noch nicht erkennbar war und dass „meine“ Schauspieler (und ich) unseren Text bis zum Schluss nicht so ganz beherrschten, machte die Sache nicht leichter.

Jeder Schauspieler kennt die Floskel: „Eine schlechte Generalprobe bedeutet eine gute Premiere“. Doch musste

ich mich langsam fragen: Gilt das auch für eine schlechte 1. Hauptprobe, eine schlechte 2. Hauptprobe und so einige andere Montagnachmittage? Es gilt, das kann ich jetzt mit Sicherheit sagen, selbst fünf Monate nach der Premiere. An beiden Aufführungsabenden gab es Pannen, Fehler und Versprecher, aber, und das ist für uns Schauspieler viel wichtiger, auch ein begeistertes Publikum. „Ein voller Erfolg“, findet die Tageszeitung, und wie auch sie es getan hat, möchte ich zum Schluss mich selbst zitieren: „Wir hatten die beste Truppe seit langem und ich bin einfach sehr stolz auf alle.“

Maya Argaman



Gräfin Bordini (Julia Schneider) gibt sich die Ehre.



Der Diener Byrnes (Viviann Pieper) und Kilroy (Raffael Crose) warten auf Instruktionen.



Susan Hollander (Sandra Kyewski) und Axel Magee (Philipp Hohmann) haben sich verliebt.